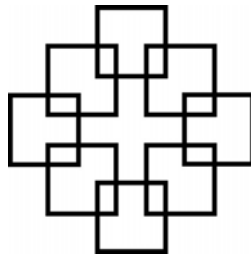


Evangelische Kirche in Hessen und Nassau



Zehnte Kirchensynode

(01. Mai 2004 bis 30. April 2010)

Themen – Fakten – Zahlen

Bilanz der Synodalperiode

Der Kirchensynodalvorstand

Darmstadt

April 2010

Vorwort

Am 30. April 2010 endet die Amtsperiode der Zehnten Kirchensynode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Aus diesem Anlass wollen wir eine kleine Bilanz vorlegen, die die behandelten Themen auflistet, aber auch durch die Darlegung von Zahlen einen Einblick in das Arbeitspensum eines ehrenamtlichen sog. „Kirchenparlaments“ ermöglicht.

Man wird unschwer erkennen, dass die 145 gewählten und 16 berufenen Synodalen zeitlich außerordentlich in Anspruch genommen wurden, wenn man bedenkt, dass außer den Synodaltagungen und den verschiedenen Ausschusssitzungen und Propsteitreffen auch Besprechungen aus aktuellem Anlass oder Termine von Arbeits- und Projektgruppen wahrzunehmen waren. Wir erinnern nur an das über drei Jahre laufende Projekt „Perspektive 2025“ oder an die Beratungen zur Kirchenordnung. Außerdem waren die Synodalen in der Regel auch in ihren Kirchengemeinden und Dekanaten eingebunden und engagiert.

Aber auch die Bedeutung, die Aktualität und Komplexität der behandelten Themen verdienen besonders herausgehoben zu werden. Nicht jeder oder jedem Synodalen erschließt sich aus dem eigenen beruflichen oder persönlichen Erfahrungshintergrund der Inhalt einer Kirchenleitungsvorlage oder die jeweilige fachliche Argumentation. Da sind nicht nur vorbehaltlose Transparenz und geduldige Erklärungen angesagt, da bedarf es auch zügiger und rechtzeitiger schriftlicher Informationen und einer die zeitlichen Möglichkeiten eines Ehrenamts respektierenden Planung.

Der Kirchensynodalvorstand bedankt sich bei allen Konsynodalen sehr herzlich nicht nur für das ganz persönliche Engagement und die geleistete Arbeit, sondern vor allem für die gemeinsam verbrachte wertvolle Zeit und das geschwisterliche Miteinander. In den Dank mischt sich auch etwas Wehmut, denn für etliche endet nicht nur die Zehnte Synode, sondern ihre Arbeit in der Kirchensynode überhaupt, sei es nach nur zwei Jahren, nach sechs Jahren oder nach 24 Jahren.

Der Kirchensynodalvorstand bedankt sich bei Kirchenleitung und Leitendem Geistlichen Amt sowie den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus der Kirchenverwaltung und den beteiligten kirchlichen Einrichtungen für die kompetente Zuarbeit und die vertrauensvolle Zusammenarbeit im synodalen Kontext.

Wir bedanken uns nicht zuletzt und ganz besonders herzlich bei unserem „Synodenteam“: Karl Jakob Schmicking, Dr. Lothar Triebel (beide haben an der Erstellung dieses Berichts wesentlich mitgearbeitet), Silvia Weber, Sabine Müller, Rainer Kügler, Dino Noll, Björn Schum, Kerstin und Frank Landzettel. Außerdem: Michael Raab, Martina Klein und Werner Sauerwein.

Darmstadt, im April 2010

Prof. Dr. Karl Heinrich Schäfer (Präses)
 Erdmuthe Druschke-Borschel (Stellv. Präses)
 Martin Freise
 Dr. Ulrich Oelschläger
 Dore Struckmeier-Schubert

Die Themen der Zehnten Kirchensynode der EKHN

Synodale Initiativen und erfolgreiche Arbeit

Beim Rückblick auf die Arbeit der letzten sechs Jahre wird wahrscheinlich mancher und manchem erst klar, welch immenses Arbeitsprogramm angestanden hatte, welche vielfältigen Themen behandelt wurden und welch große Verantwortung für weit reichende Entscheidungen abverlangt wurde. Wichtige Beschlussvorlagen wurden nach langem Ringen entweder positiv verabschiedet oder aber endgültig abgelehnt. Manche waren danach erfreut, manche aber auch enttäuscht, gelegentlich sogar resigniert. Gerade nach den letzten großen Entscheidungen zur Kirchenordnung und zu den kirchlichen Tagungsstätten waren beide Gefühlsäußerungen zu hören.

Unvergessen bleiben die Reden der Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses und des Kirchenordnungsausschusses, nachdem das neue Zuweisungssystem beschlossen bzw. die revidierte Kirchenordnung endgültig unter Dach und Fach waren. Nachhaltig wirken auch die positiven Signale, die von den Entschlüssen zum Flughafenausbau, zum Ökofonds, zu den Kinderkrippen oder zur Zukunft des Sozialstaats ausgingen.

Immer wieder waren es einzelne Synodale, die maßgeblich eine Entscheidung beeinflussten (Beispiel: Ökofonds). Häufig gelang das auch einem Ausschuss (Bsp.: Kirchenordnung), gelegentlich auch einer Gruppe von Synodalen (Bsp.: Klage vor dem Kirchlichen Verfassungsgericht und Gesetzesinitiative hinsichtlich der Befristung der Gemeindepfarrstellen, auch wenn hier die Entscheidung noch aussteht). Der Einfluss von Dekanatssynoden ist aus Verfahrensgründen weniger direkt. Sieht man aber genauer hin, kann man bei einer nicht geringen Zahl von Entscheidungen erkennen, dass sie von einer Dekanatssynode entweder angeregt oder aber beeinflusst wurden. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang auch die vor- und nachbereitende Arbeit in den 6 Propsteigruppen: Synodale Vorhaben und Themen wurden in den jeweils ca. 25 Personen umfassenden Gruppen intensiv diskutiert. Dies führte u.a. dazu, dass ins Plenum auch regionsspezifische Fragestellungen (z.B. das Verhältnis von Stadt und Land) eingebracht wurden.

Innerkirchliche Themen

Die meiste Zeit widmeten sowohl das Plenum als auch die Ausschüsse innerkirchlichen Themen. Neben den bereits erwähnten Themen war es vor allem der Reformprozess „Perspektive 2025“ mit seinen vielfältigen Projekten. In dieser Diskussion wurde exemplarisch deutlich, dass viele Synodale sehr an inhaltlichen Fragen interessiert sind. Die Frage, was die evangelische Kirche für die Menschen bedeutet und wie die EKHN die Menschen in Zukunft in ihren spezifischen Lebenssituationen verstehen und dann unterstützen kann, erscheint wichtiger als nur äußere Abläufe und Verfahrensweise zu (er)klären. „Erst Inhalte, dann Strukturen!“ wurde in den Debatten des Reformprozesses nicht selten gefordert. – Die Dekanatsstrukturreform, auf den Weg gebracht von der Neunten Kirchensynode, wurde evaluiert und manches „nachgesteuert“, außerdem wurden zwei Dekanatsfusionen beschlossen. Die Neufassung der Lebensordnung wurde nach mancher Bemühung auf die Elfte Kirchensynode vertagt, die Konfirmandenarbeit (auch im Kontext der Ganztagschule sowie von G8) zum Schluss aber noch intensiv diskutiert. Im Bereich der Verkündigung war das bedeutendste Vorhaben vermutlich die Neufassung des Lektoren- und Prädikantengesetzes. Themen waren aber auch die Perspektiven des Pfarrberufs sowie die Statistik des Pfarrdienstes in der EKHN. Diese Statistik fand dann 2007 im Zuge der Kürzungsentscheidungen im Rahmen von „Perspektive 2025“ sehr praktische Anwendung. Im Bereich der angestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war die Novellierung des Arbeitsrechtsregelungsgesetzes, die der Gewerkschaft ver.di die Mitwirkung in der Arbeits-

rechtlichen Kommission („Dritter Weg“) ermöglichte, die herausragende Entscheidung. Dabei versäumte die Synode nicht, sich selbst zur Anwältin von Arbeitnehmerinteressen zu machen, als es um eine Härtefallregelung im untersten Vergütungsbereich (E1/E2) ging.

Den oben genannten Kürzungsentscheidungen im Zuge von „Perspektive 2025“ war schon eine intensive Prioritätendebatte zur Konsolidierung des Haushalts in der ersten Hälfte der Legislaturperiode vorausgegangen. Der unerwartete Geldsegen, der später parallel zur Diskussion über „Perspektive 2025“ die Kassen der EKHN füllte, wurde nach reiflicher Überlegung größtenteils in eine Kirchbaurücklage überführt, die nun den Eigenanteil der Gemeinden an der Finanzierung ihrer Kirchenrenovierungen spürbar senkt.

Ein „Dauerbrenner“ war die Diskussion um die Printmedien im Bereich der EKHN, insbesondere um „ECHT“. Eine andere „Kontaktfläche“ zu der Kirche nicht unbedingt nahestehenden Menschen, mit der die Synode sich beschäftigte, war die Akademie Arnoldshain. Diese war auch wieder Thema, als die Synode in die vier bzw. fünf Arbeitsgebiete umfassenden Kooperationsverhandlungen mit der nordhessischen Schwesterkirche einbezogen wurde. Und die Synode blickte noch weiter über den EKHN-Horizont hinaus: Die Mitgliedschaft der EKHN in der UEK blieb eine – nur vorläufig positiv beantwortete – Frage. Immer wieder berichteten im Plenum die EKHN-Mitglieder der EKD-Synode von deren Tagungen. Sogar Internationales spielte eine Rolle: Die Einladung der US-amerikanischen United Church of Christ zur Kirchengemeinschaft wurde ausgesprochen. Die Kirchengemeinschaft wurde durch den Besuch einer UCC-Delegation vor der Synode auch realisiert. – Eine ganz andere Form von Kooperation wurde Thema bei der Überprüfung der Repräsentanten der EKHN auf eine eventuelle frühere Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Staatssicherheit der DDR.

Themenbereich Kirche und Gesellschaft

Die Frage nach der Stasivergangenheit leitet über zu den außerkirchlichen Themen, die ebenfalls intensiv bearbeitet wurden. Neben den eingangs schon aufgezählten wie z.B. dem Flughafen ausbau waren es u.a. die Aufnahme irakischer Flüchtlinge sowie die Bestattungskultur, insbesondere in Bezug auf prekäre Lebensverhältnisse. Diese waren auch im Blick, als es in der Mitte der Wahlperiode um die Zukunft des Sozialstaats ging. Eine synodale Projektgruppe arbeitete schon 2004 über Nutzen und Schaden der 40-Stunden-Woche für Kirche und Gesellschaft und mögliche Alternativen. Es entstand eine EntschlieÙung der Kirchensynode zur Veränderung der Arbeitswelt und der Erwerbsarbeit, außerdem eine solche zur Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz für den Strafvollzug. Später arbeitete eine Arbeitsgruppe zum Thema Transformation der Bundeswehr. Der angestrebte weltweite Frieden war auch der Beweggrund für die Einrichtung eines Runden Tisches zur Klimaproblematik als Folge der Resolution der 29. Friedenskonsultation. Nahe liegend war dann auch sich zu Biopatenten zu äußern.

Haushalt und Wahlen

Die hier beschriebenen Themen spiegeln die umfangreiche und vielseitige Arbeit dieser Synode wider. Festgehalten seien auf jeden Fall noch die zahlreichen wiederkehrenden Beschäftigungen wie z.B. das jährliche Haushaltsgesetz und die Wahlen und Berufungen der Leitungspersonen der EKHN. Dabei war es schon eine Besonderheit der 10. Kirchensynode, neben einer Dezernentin der Kirchenverwaltung sowie der Pröpstin für Rhein-Main und dem Propst für Oberhessen die „Top 3“ der Hauptamtlichen komplett neu zu wählen: den Kirchenpräsidenten, seine Stellvertreterin und den Leiter der Kirchenverwaltung.

Themen in chronologischer Abfolge¹

2004	<ul style="list-style-type: none"> - Synodale Projektgruppe über Nutzen und Schaden der 40-Stunden-Woche für Kirche und Gesellschaft und mögliche Alternativen - Entschließung der Kirchensynode zur Veränderung der Arbeitswelt und der Erwerbsarbeit - Kirche und (Ganztags-)Schule. Ein Konzept zur Zusammenarbeit von Kirche und Schule mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der EKHN - Neufassung des Lektoren- und Prädikantengesetzes - Einladung der UCC zur Kirchengemeinschaft
2005	<ul style="list-style-type: none"> - Neues Zuweisungssystem - Zukunft der Tagungshäuser - Zukunft der Akademie Arnoldshain - Mitgliederzeitschrift „ECHT“ - Prioritätendebatte zur Konsolidierung des Haushalts - EKD und UEK - Vorlage einer Statistik für den Pfarrdienst durch die Kirchenleitung
2006	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation EKHN / EKKW - Revision der Kirchenordnung - Entschließung zur Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz für den Strafvollzug - Perspektiven des Pfarrberufs - Flughafenerweiterung Rhein-Main-Flughafen - Zukunft des Sozialstaats - Perspektive 2025 - Überprüfung der Repräsentanten der EKHN auf eine eventuelle Zusammenarbeit mit der Stasi
2007	<ul style="list-style-type: none"> - Härtefallregelung im Vergütungsbereich E1/E2 - Revision der Lebensordnung - Evaluation der Dekanatsstrukturreform
2008	<ul style="list-style-type: none"> - Transformation der Bundeswehr - G8 und Konfirmandenarbeit - Bestattungskultur - Sozialwort: Handreichung - Kinderkrippen - Kirchbaurücklage - Erklärung zur Aufnahme irakischer Flüchtlinge - Arbeitsrechtsregelungsgesetz (ver.di)
2009	<ul style="list-style-type: none"> - Resolution der 29. Friedenskonsultation → Runder Tisch zur Klimaproblematik - Biopatente - Kritik an der Neuregelung der Inhaberschaft der Gemeindepfarrstellen

¹ Aufgeführt sind sowohl Themen und Vorhaben, die originär aus der Synode kamen, als auch solche, die von der Kirchenleitung eingebracht wurden. Die Themen und Vorhaben werden nur einmal genannt: in dem Jahr, in dem sie erstmals ausführlich zur Sprache kamen (unabhängig davon, ob sie in Folgejahren weiter beraten wurden).

Themen in systematischer Ordnung

Kirche intern

Grundlegendes	<ul style="list-style-type: none"> - Revision der Kirchenordnung - Revision der Lebensordnung - Perspektive 2025 - Evaluation der Dekanatsstrukturreform
Verkündigung etc.	<ul style="list-style-type: none"> - Neufassung des Lektoren- und Prädikantengesetzes - Konfirmandenarbeit
Personal	<ul style="list-style-type: none"> - Härtefallregelung im Vergütungsbereich E1/E2 - Arbeitsrechtsregelungsgesetz (ver.di) - Perspektiven des Pfarrberufs - Vorlage einer Statistik für den Pfarrdienst durch die Kirchenleitung - Kritik an der Neuregelung der Gemeindefarrstellen-Inhaberschaft
Finanzen / Bau	<ul style="list-style-type: none"> - Prioritätendebatte zur Konsolidierung des Haushalts - Neues Zuweisungssystem - Kirchbaurücklage - Zukunft der Tagungshäuser - Ökofonds
Akademie und Öffentlichkeitsarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Zukunft der Akademie Arnoldshain - Mitgliederzeitschrift „ECHT“
Über den EKHN-Horizont hinaus	<ul style="list-style-type: none"> - Kooperation EKHN / EKKW - EKD und UEK - Einladung der UCC zur Kirchengemeinschaft

Kirche und Gesellschaft

<ul style="list-style-type: none"> - Kinderkrippen - Kirche und (Ganztags-)Schule. Ein Konzept zur Zusammenarbeit von Kirche und Schule mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit im Bereich der EKHN - G8 und Konfirmandenarbeit - Sozialwort: Handreichung (mit Beispielen aus der kirchlichen und diakonischen Praxis) - Überprüfung der Repräsentanten der EKHN auf eine eventuelle Zusammenarbeit mit der Stasi - Erklärung zur Aufnahme irakischer Flüchtlinge - Bestattungskultur
--

Politik und Gesellschaft

<ul style="list-style-type: none"> - Zukunft des Sozialstaats - Synodale Projektgruppe über Nutzen und Schaden der 40-Stunden-Woche für Kirche und Gesellschaft und mögliche Alternativen - Entschließung der Kirchensynode zur Veränderung der Arbeitswelt und der Erwerbsarbeit - Transformation der Bundeswehr - Entschließung zur Verlagerung der Gesetzgebungskompetenz für den Strafvollzug - Flughafenerweiterung Rhein-Main-Flughafen - Resolution der 29. Friedenskonsultation → Runder Tisch zur Klimaproblematik - Biopatente
--

Zahlen und Fakten

Mitglieder der Zehnten Kirchensynode der EKHN				
--	--	--	--	--

		<u>m / w</u>	<u>Pfarrerinnen/Pfarrer</u>	
<i>Gewählte</i> Mitglieder	145	(101 / 44) (70% / 30%)	50	(34 %)
<i>Berufene</i> Mitglieder der Ev. Reformierten Stadtsynode Frankfurt	2	(1 / 1)	1	(50 %)
<u><i>Berufene</i> Mitglieder</u>	<u>14</u>	<u>(7 / 7)</u>	<u>2</u>	<u>(16 %)</u>
Insgesamt	161	m / w (109 / 52) (68% / 32%)	m / w 53 (45 / 8)	(33 %) (85% / 15%)
<i>Jugenddelegierte</i>	5	(3 / 2)		

Fluktuation der Mitglieder				
-----------------------------------	--	--	--	--

		<u>m / w</u>	
ausgeschiedene <i>Gewählte</i>	27 (19 %)	20	7
davon Pfarrerinnen/Pfarrer nachgerückt	10 (20 %)	9	2
ausgeschiedene <i>Berufene</i>	4 (28 %)	3	1
nachberufen	2	2	
ausgeschiedene <i>Jugenddelegierte</i>	1	1	
nachberufen	1	1	

Altersstruktur				
-----------------------	--	--	--	--

Jahrgänge	Anzahl (%)	männlich	weiblich	Alter
1930 - 1939	21(13 %)	16	5	79 – 70
1940 - 1949	36 (23 %)	23	13	69 – 60
1950 - 1959	52 (33 %)	31	21	59 – 50
1960 - 1969	38 (24 %)	29	9	49 – 40
1970 - 1979	10 (6 %)	7	3	39 – 30
1980 - 1981	2 (1 %)	2		29 - 28
Summe	159	108	51	

Anzahl der Tagungen	
----------------------------	--

16	an 47 Tagen
	1 Tagung à 5 Tage
	5 Tagungen à 4 Tage
	6 Tagungen à 3 Tage
	4 Tagungen à 1 Tag
	(davon 1 in Montabaur)

Durchschnittliche Kosten pro Tag	30.000 EUR (inkl. Protokoll)
---	------------------------------

Eingebrachte Gesetze	57
Verabschiedete Gesetze	53
Anträge von Dekanatssynoden	193
Seitenzahl des Plenarprotokolls	3.875
Drucksachen	567

Wahlen und Berufungen

Gewählt wurden von der Zehnten Kirchensynode

- Kirchenpräsident
- Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten
- Leiter der Kirchenverwaltung
- Pröpstin für Rhein-Main
- Propst für Oberhessen
- Propst für Nord-Nassau (Wiederwahl)
- Propst für Rheinhessen (Wiederwahl)
- Propst für Süd-Nassau (Wiederwahl)
- Pröpstin für Starkenburg (Wiederwahl)

Berufen wurden

- Leiterin des Dezernates I
- Leiter der Dezernate II und III (Wiederberufungen)

KSV-Sitzungen	80
----------------------	----

Anerkennung von Satzungen	72
Zustimmung zu Rechtsverordnungen	40

Ältestenratssitzungen	24
------------------------------	----

Termine

Die Mitglieder des Kirchensynodalvorstands nahmen an den Sitzungen der Kirchenleitung sowie an den gemeinsamen Treffen der kirchenleitenden Gremien (Kirchensynodalvorstand, Kirchenleitung, Leitendes Geistliches Amt) teil. Außerdem nahmen sie eine Vielzahl von Terminen wahr im kirchlichen, staatlichen und gesellschaftlichen Kontext (Festakte der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz und auf kommunaler Ebene; Jubiläen und Sonderveranstaltungen in Kirchengemeinden, Dekanaten und kirchlichen Einrichtungen).

Die **Martin-Niemöller-Medaille** wurde bisher an 20 Personen verliehen, davon an 4 Frauen (20 %).

Während der Zehnten Kirchensynode haben 7 Personen (davon 1 Frau = 14 %) diese Medaille erhalten. Im Rahmen einer Synodentagung wurden davon 4 Medaillen (= 57 %) überreicht.

Anzahl der Ausschüsse	12
------------------------------	----

Ausschuss	Zahl der Sitzungen	Mitglieder Männlich /Weiblich
Bauausschuss	34	5 / 1
Benennungsausschuss	18	14 / 4
Bildung und Erziehung	50	9 / 3
Diakonie, Seelsorge, Gesellschaftliche Verantwortung	60	7 / 5
Finanzausschuss	69	12 / 0
Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung	34	6 / 6
Kirchenordnungsausschuss seit 2006	32	10 / 2
Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederorientierung und Gemeindeentwicklung	33	9 / 3
Rechnungsprüfungsausschuss	45	10 / 2
Rechtsausschuss	63	9 / 3
Theologischer Ausschuss	47	8 / 4
Verwaltungsausschuss	76	9 / 3
Summe	561	

Insgesamt waren 120 Synodale (75 % aller Synodalen) Mitglieder in Ausschüssen; davon 89 Männer (88 % der männlichen Mitglieder) und 31 Frauen (70 % der weiblichen Mitglieder).

24 Synodale waren in mehr als einem Ausschuss Mitglied, davon 19 Männer und 5 Frauen.